

Inhalt

Danksagung.....	5
-----------------	---

Einleitung

Vorüberlegungen und Problemaufriss zu Zeit und Temporalität in der (Erwachsenen-)Bildung	13
---	----

Teil A: Disziplinübergreifende Zugänge zu Zeit

I. Philosophische Aspekte des Zeitverstehens – über das Wesen von Zeit	25
1. Anfänge: Das Wesen der Zeit als Seelenzeit (Augustinus).....	29
1.1 Zeitdimensionen und Augustinus' Suche nach ihrem Ausdruck	32
1.2 Augustinus' Zeitmessung durch Erinnerung von Dauer (<i>mora</i>) und Zeitraum (<i>spatium</i>).....	34
2. Alles ist eine Frage des Betrachtenden – der Subjektivismus und die Zeit (Husserl)	36
2.1 Zeitschichten des inneren Zeitbewusstseins bei Husserl.....	38
2.2 Das Zeitliche ist nicht dasselbe wie die Zeitlichkeit.....	41
3. Ein querliegendes Zeitverständnis, oder: ,Der Antagonismus von Zeit' (Arendt)	43
3.1 Die Auffassung eines individuellen und reflexiven Zeitempfindens.....	45
3.2 Annahmen Arendts über die Bedeutung von Zeit für das Denken	47
II. Soziologische Aspekte von Zeitstruktur, Zeitbewusstsein und Zeiterleben	49
1. Naturbeobachtungen als Erklärungen von Zeitstrukturen – frühes Zeitbewusstsein aus kulturell-historischer Perspektive	52
1.1 Die Zeit als Kreis – etwas ständig Wiederkehrendes	54
1.2 Die Zeit als Linie oder Pfeil – stetig neu entspringende Jetztpunkte	58
1.3 Nichts kehrt wieder – die Zeit als Fluss.....	61
2. Historische Verläufe im Zeitbewusstsein bis heute	63
3. Sozialzeit und Eigenzeit – gemeinschaftliches und individuelles Zeiterleben.....	77
3.1 Entwicklungslogik von (Eigen-)Zeit.....	78
3.2 Eigenzeiten als Ausdruck eines individuellen Zeitgefühls?	80
3.3 Zeit als soziale Kategorie.....	82
3.4 Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft als soziale und individuelle Ordnungsgrößen	85

III.	Bildungswissenschaftliche Aspekte und Fragestellungen zu Bildungszeit und Lernzeit	88
1.	Wie die Pädagogik zeitliche Einflüsse interpretiert und reflektiert	93
1.1	Vermittlungen zwischen der Fülle der Welt und der Kürze des Lebens (de Haan).....	94
1.2	Zeit, Subjektivität und Bildung (Lüders).....	96
1.2.1	Pädagogische Reflexionen auf zeitphilosophische Analysen (Zeiterfahrung und Zeitbewusstsein)	98
1.2.2	Annahme einer rein pragmatischen Bedeutung des Zeitbegriffs für die Pädagogik	103
1.2.2.1	Pädagogisches Grundproblem I: Freiheit oder Zwang – Gegenwart oder Zukunft	106
1.2.2.2	Pädagogisches Grundproblem II: Knappheit der Zeit	107
1.2.2.3	Pädagogisches Grundproblem III: Gegensatz von objektiver und subjektiver Zeit	110
2.	Erwachsenenpädagogische Identifikation und Strukturierung von Lernzeiten	114
2.1	Rahmensetzender Exkurs: Vorfindbare Zeitstrukturen und Zeitinstitutionen	115
2.2	Zeitpolitische Verortung von Lernchancen (Makroebene)	118
2.2.1	Bildungsurlaubs- und Freistellungsregelungen in den Bundesländern.....	122
2.2.2	Tarif- und Betriebsvereinbarungen	126
2.3	Betriebliche Lernzeitstrategien (Mesoebene: partikulare Bildungsinstitutionen)	130
2.3.1	Regelungsgrade in Lernanspruchs- und Weiterbildungsregelungen	131
2.3.2	Entscheidungsfelder für Lernzeitstrategien	133
2.3.3	Co-Investment als Instrument betrieblicher Lernzeitstrategien.....	135
2.3.4	Lernzeitstrategien für spezifische Beschäftigtengruppen	136
2.3.5	Instrumentarien und Rollenzuweisungen.....	138
2.3.6	Ausblick: Lernzeitstrategien – Chancen und offene Probleme	140
2.4	Institutionelle Schaffung von Lernzeitfenstern (Mesoebene: primäre Bildungsinstitutionen)	142
2.4.1	Temporale Muster im Wandel (am Beispiel der Volkshochschulen).....	144
2.4.2	Zeitfenster in der Allgemeinen Erwachsenenbildung	146
2.4.3	Individuelle Zeitentscheidungen von Teilnehmenden in Volkshochschulen (Nahrstedt u.a.; Brinkmann)	148
2.4.4	Lernzeitfenster als Passung temporaler Strukturen (die Verbindung von Institutionen und Teilnehmenden)	153
2.5	Biographische und mikrodidaktische Einflüsse auf Lernzeiten (Mikroebene)	155
2.5.1	Lernzeiten aus biographischer Sicht.....	156
2.5.1.1	Bildungsidentitäten – Weiterbildung im Lebenslauf (Friebel u.a.)	159
2.5.1.2	Biographische Optionen für Lernzeiten.....	167

2.5.1.3	Ausblick: Didaktische Perspektiven für Lernzeiten aus der Biographieforschung	168
2.5.2	Didaktische Merkmale von Lernzeiten	169
2.5.2.1	Temporale Bezüge im Lehr-Lerngeschehen (Geißler)	171
2.5.2.2	Mikrodidaktische Gestaltung von Lernzeit	174

Teil B: Aktuelle Zeittendenzen und die Verwendung von Zeit

IV.	Aktuelle Zeittendenzen einer allgemeinen Zeitverwendung.....	181
1.	Zur Zeittendenz der Virtualisierung.....	183
2.	Zur Zeittendenz der Flexibilisierung	186
3.	Zur Zeittendenz der Entgrenzung	192
4.	Zeitliche Unruhe oder zur Tendenz des Zeitnotstands	195
5.	Tempo – Zeittendenz einer ständigen Beschleunigung	198
V.	Zeitverwendung für Arbeit und Erwerbstätigkeit – Ökonomische Zeit	202
1.	Konkrete Zeitverwendung für Arbeit.....	205
2.	Arbeit als sozial-gesellschaftliche Zeitverwendung	209
3.	Arbeit als individuelle Zeitverwendung	212
4.	Diversifizierungen der Arbeitsverhältnisse – das Normalarbeitsverhältnis als (Fehl-)Maß.....	216
VI.	Zeitverwendung für Erwachsenenbildung und Lernen.....	219
1.	Weiterbildungssituation in Deutschland – aktuelle Zeitemstände.....	220
1.1	Reichweite und Zeitaufwand für Weiterbildung	222
1.2	Ausgewählte sozio-demographische Faktoren der Weiterbildungsteilnahme.....	223
2.	Lernen – ein Leben lang?	227
2.1	Zeitdauer in Abhängigkeit zu unterschiedlichen Lernformen	228
2.2	Zeitverwendung für informelle Lernformen	230
3.	Zeitverwendung für Lernen als Ausdruck subjektiven Bildungsinteresses?.....	234
4.	Zeit als (individuelle) Weiterbildungsbarriere	237
5.	Betriebliche Weiterbildung – Lernzeiten aus betrieblicher Sicht	239
5.1	Weiterbildungsvolumen und Kostenaufteilung bei betrieblichem Lernen	243
5.2	Formen betrieblicher Weiterbildung und Zeitaufwendungen	245
5.3	Exkurs: Arbeitsintegriertes Lernen als neue (selbstgesteuerte) Zeitform?.....	251

Teil C: Empirische Untersuchungen zu Bildungszeiten und Zeiten für Lernen im Erwachsenenalter

VII.	Konzeption der empirischen Studien –	
	Triangulation qualitativer und quantitativer Forschung.....	259
1.	Untersuchungsphase I: Qualitativ empirische Datenerhebung.....	267
1.1	Qualitatives Gruppenverfahren: Gruppenbefragung	268
1.1.1	Rahmung und Durchführung	271
1.1.2	Themenfelder und Fragestellungen.....	272
1.1.3	Theoretisches Sampling und Datenerhebung.....	274
1.2	Hypothesengenerierung für die zweite Untersuchungsphase	278
2.	Untersuchungsphase II: Quantitative Erfassung des Untersuchungsfeldes	279
2.1	Quantitative Datenerhebung: Fragebogenbefragung	281
2.1.1	Datenerhebung.....	283
2.1.2	Statisches Sampling.....	284
2.1.3	Themenfelder und Fragestellungen.....	293
3.	Schlussfolgerungen für das weitere Vorgehen bei der Triangulation	294
4.	Beschreibung der Personensamples	296
4.1	Soziodemographische Merkmale der beiden Samples	298
4.1.1	Alter.....	299
4.1.2	Geschlecht	300
4.1.3	Erwerbsstatus.....	302
4.2	Betriebs- und erwerbsspezifische Merkmale der beiden Samples	303
4.2.1	Betriebsgröße.....	304
4.2.2	Berufliche Stellung.....	305
4.3	Schlussfolgerung und Ausblick auf die Interpretation der Untersuchungsergebnisse	307
VIII.	Interpretation der Untersuchungsergebnisse –	
	Quantitative Ausprägungen von Bildungs- und Lernzeiten.....	309
1.	Quantitative Ausprägungen instrumenteller Zugriffe auf Zeiten für Lernen	311
1.1	Explizite und implizite Zeiten – Quantitative Zeitanteile für Weiterbildung	312
1.1.1	Weiterbildungsteilnahme und Lernformen.....	313
1.1.2	Private Zeitanteile für Lernen	316
1.2	Quantitative Erscheinung struktureller Zeitkonkurrenzen – Arbeiten, Lernen und andere Tätigkeiten	320
1.2.1	Zeiträume für Lernen zwischen Arbeitszeit und Freizeit	321
1.2.2	Zeitliche Positionierung von Lernen	322
1.3	Externe Rahmung des Lernens – betriebliche Regelungen und rhythmisierende Inhalte.....	326
1.3.1	Betriebliche Vereinbarungen als Rahmen für Lernzeiten.....	326
1.3.2	Inhalte von Lernzeitvereinbarungen als rhythmisierende Elemente	329

2.	Einflussfaktoren auf Lernzeiten – eine interpretative Einbettung	332
2.1	Bedeutung von Lernen – eine Momentaufnahme	334
2.2	Hinderliche Faktoren für Lernzeiten.....	337
2.2.1	Temporale Hindernisse.....	339
2.2.2	Interessenbezogene Hindernisse	340
2.2.3	Kontextuale Hindernisse	342
2.3	Förderliche Faktoren für Lernzeiten	343
2.3.1	Temporale Unterstützung	343
2.3.2	Interessenbezogene Unterstützung.....	347
2.3.3	Kontextuale Unterstützung.....	348
2.4	Akteure der Initiierung von Weiterbildung und Lernen.....	350
2.4.1	Ergänzung: Voraussetzungen für eine Eigeninitiative zum Lernen.....	353
2.5	Zeitwünsche – eine quantitative Verortung freier Zeitoptionen.....	355
3.	Zwischenfazit – erste temporalbedeutsame Konsequenzen quantitativ empirischer Ausprägungen von Lernzeiten	359
IX.	<i>Qualitative Bewertung von Bildungs- und Lernzeiten</i>	363
1.	Subjektive Bewertungen instrumenteller Zugriffe auf Zeiten für Lernen.....	363
1.1	Explizite und implizite Zeiten – Subjektive Einschätzungen über erfassbare Zeitanteile für Lernen.....	364
1.1.1	Lernzeiten in der Arbeitszeit.....	365
1.1.2	Reaktionen auf arbeitsintegriertes Lernen als neue Zeitform	367
1.1.3	Lernzeiten durch Time-Sharing (zeitliches Co-Investment).....	369
1.1.4	Lernzeiten in der Freizeit (private Zeitanteile).....	371
1.2	Strukturelle Zeitkonkurrenzen aus subjektiver Sicht – Lernen und andere Tätigkeiten innerhalb spezifischer Lebensphasen	373
1.2.1	Relationen verschiedener Lernformen gegenüber anderen Tätigkeiten	375
1.2.2	Konkurrenzverhältnisse von Lernen zu anderen Tätigkeiten	377
1.3	Effektivität von Lernen – Überbetonung der Zukunftsbezogenheit	381
1.3.1	Effektivität durch zukünftige Verwertungsbezogenheit.....	381
1.3.2	Beschleunigung als Form der Effektivierung	384
1.4	Rhythmik und Rahmung des Lernens	386
1.4.1	Lernrhythmen und physische Befindlichkeiten	386
1.4.2	Didaktische Rhythmisierung des Lernens	390
1.4.2.1	Makrodidaktische Rhythmisierung	391
1.4.2.2	Mikrodidaktische Rhythmisierung.....	394
1.4.3	Externe Rahmungen des Lernens	397
2.	Selbstbezüglichkeiten zu (Lern-)Zeit – Eine interpretative Einbettung	400
2.1	Objektives und subjektives Zeitempfinden.....	401
2.1.1	Entgrenzung von Lernen im subjektiven Zeitempfinden	402
2.1.2	Kontextualisierung des Lernens – Entscheidung zur Weiterbildungsteilnahme.....	405
2.1.2.1	Betrieblich-berufliche Impulse.....	406
2.1.2.2	Individuell-persönliche Impulse.....	407

2.1.2.3	Mischimpulse (betrieblich-beruflich und individuell-persönlich)	410
2.1.3	Immanenz der Zeitdimensionen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft im Erwachsenenlernen	412
2.1.3.1	Analyse der Zeitebenen am Beispiel der Initiierung von Lernen	413
2.1.3.2	Konfligierende Verknüpfung und anschließende Harmonisierung der drei Zeitdimensionen	417
2.2	Biographische Zeitkonkurrenzen – Lernphasen im Verlauf des Lebens.....	420
2.2.1	Bewertung von Lernphasen in der rückblickenden Erinnerung	421
2.2.2	Antizipative Einschätzung zukünftiger Lernphasen	423
2.2.3	Emotionales Konkurrenzverhältnis von Lernen im Verlauf des Lebens.....	425
2.2.4	Ausdehnung von Bildungszeiten im Lebenslauf – Lebenslanges Lernen.....	428
2.3	Zeitwünsche und -visionen für Lernen.....	430
2.3.1	Wünsche nach mehr, gleich bleibender oder weniger Lernzeit	432
2.3.2	Emotionale Befindlichkeit im ‚Wann‘ des Lernens.....	435
3.	Zwischenfazit – weiterführend temporalbedeutsame Konsequenzen qualitativ empirischer Bewertungen von Lernzeiten.....	436

Teil D: Zeittheoretische Konsequenzen

X.	Zeittheoretische Implikationen für die Erwachsenenbildung	445
1.	Hintergrund: Spannungsfeld interpretativer und instrumenteller Zugriffe	450
2.	Temporale Grundbezüge	451
3.	Selbstverhältnisse zu Zeit in der Erwachsenenbildung	457
	Literatur	473
	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	490
	Anhang	492